

Mittheilung des Senats an die Bürgerschaft

vom 10. Mai 1871.

1. Bau einer Freischule.

In Folge des ihr ertheilten nochmaligen Auftrags hat die Schuldeputation über die Erwerbung geeigneter Grundstücke für die Errichtung einer Freischule einen fernerer Bericht erstattet, welchen der Senat hieneben der Bürgerschaft zu ihrer Erklärung, unter Vorbehalt der feinen, zugehen läßt.

Anlage I
mit 2 Unter-Anlagen.
(2 Risse.)

2. Betrieb der Krankenanstalt.

Den von der Inspection und Administration der Krankenanstalt erstatteten Jahresbericht für 1870 theilt der Senat hieneben der Bürgerschaft zur Kenntnissnahme mit.

Anlage II
mit Unter-Anlage.

Anlage I.

zur Mittheilung des Senats
vom 10. Mai 1871.

Fernerer Bericht der Schuldeputation,

den Bau einer Freischule betreffend.

Die Deputation hat sich auftragsgemäß von neuem bemüht zu ermitteln, ob nicht noch passendere Plätze als das ursprünglich von ihr ins Auge gefasste Grundstück zu haben und für den mehrbezeichneten Zweck in Vorschlag zu bringen seien. Nach Beendigung dieser Ermittlungen sind auf ihre Veranlassung zwei neue Bauprojecte ausgearbeitet worden, deren Einem das von der Bürgerschaft erwähnte, zwischen dem Philosophenwege und dem kleinen Barkhofe belegene Erbe von J. F. Schulke, dem Anderem der früher schon zur Sprache gekommene Poppe'sche Zimmerplatz am kleinen Barkhofe zu Grunde liegt, und über welche die beifolgenden Risse das Nähere ergeben. Da jedes dieser Grundstücke für sich allein nicht Raum genug bietet, so ist bei dem ersten Bauproject eine Ergänzung durch das angrenzende kleine Erbe von D. Fuchs, unter Nr. 5 am kleinen Barkhof, in Aussicht genommen, welches abzubrechen und demnächst mit als Spielplatz zu verwenden sein würde, — bei dem zweiten Project eine Ergänzung durch das an der Birkenstraße unter Nr. 12 belegene Erbe der Wittwe Frerichs. Das Letztere würde als Vorsteherwohnung zu dienen haben und außerdem, vermittelst des durch dieses Erbe herzustellenden Haupteinganges zur Schule, die dem Poppe'schen Platze dermalen mangelnde Verbindung mit der Birkenstraße gewähren.

Zu besserer Verdeutlichung dieser Risse ist das Folgende zu bemerken:

Das erste Project ist auf eine angemessene Verwendung der vorhandenen Localitäten unter Hinzufügung der durch den Zweck gebotenen Aenderungen berechnet. Das Fabrikgebäude bietet Raum für sechs Schulclassen; um die nöthigen Corridors u. s. w. zu beschaffen, wird dasselbe durch einen Seitenanbau nach dem kleinen Barkhofe hin verbreitert und verstärkt. Das Wohnhaus an dem Philosophenweg hat in seinen Mauern Raum für vier weitere Classen nebst Zubehör zu gewähren und muß, um gleichzeitig als Vorsteherwohnung zu dienen, mit einem dritten Stockwerke versehen werden. Der zwischen beiden Gebäuden liegende Hofplatz würde, abzüglich des für Abtrittsanlagen u. s. w. Erforderlichen, den Knabenspielplatz zu

bilden haben, sowie andererseits den Mädchenspielplatz der durch den Abbruch des Fuchs'schen Erbes am kleinen Barthof zu gewinnende Raum.

Beim zweiten Projecte bleibt das Erbe an der Birkenstraße im Wesentlichen und abgesehen von dem durch dasselbe herzustellenden Schuleingang unberührt und werden die eigentlichen Schulanlagen auf dem, für diesen Zweck genügenden Raum bietenden, dabei sehr vortheilhaft gestalteten, Poppe'schen Areal beschafft. Das Schulgebäude hat demgemäß, in voller Ausdehnung sich auf demselben längs der Straße am kleinen Barthofe erstreckend und dieser die Corridorseite zuehend, projectirt werden können, während der übrige Raum des Poppe'schen Platzes den in normaler Weise nebeneinanderliegenden Spielplätzen reservirt bleibt. Wird das Gebäude, statt etwas zurückzustehen — wie dieses im Risse zur Vermeidung einer möglichen Verdunkelung des Parterrecorridors durch etwa künftig an der anderen Seite der Straße entstehende Hochbauten so projectirt worden ist — bis in die Straßenlinie selbst vorgerückt, so würde der für Spielplätze u. s. w. übrigbleibende Raum sich um 710 Quadratfuß vergrößern.

Aus einer Vergleichung der beiden Projecte ergeben sich im Einzelnen die folgenden Resultate:

1) Das Gesamtareal des Schulke'schen Erbes nebst Zubehör beträgt 12081 Quadratfuß; dasjenige des Poppe'schen Platzes nebst beigelegtem Frerichs'schen Erbe 14468 Quadratfuß. Nach Abzug des nicht für die Schulanlage selbst benutzten Grundes, somit einerseits der Vorgärten am Philosophenwege und dem kleinen Barthofe, andererseits des Frerichs'schen Erbes und des freigelassenen Streifens an der Straße hinter dem kleinen Barthofe, verbleiben als eigentliches Schulareal bezw. 11000 Quadratfuß und 11590 Quadratfuß.

2) Die Größe der Spielplätze beträgt im ersten Projecte 3778 Quadratfuß und 2556 Quadratfuß; im zweiten Projecte 2849 Quadratfuß und 3141 Quadratfuß. Der hiernach dem ersteren gebührende Vorzug wird indessen durch die getrennte Lage der Plätze und namentlich durch die unvortheilhafte Gestalt des Knabenspielplatzes, welche die Aufsicht sehr erschwert, erheblich abgeschwächt.

3) In baulicher Beziehung kann, was die Herstellung einer zehnclassigen Schule betrifft, allen Erfordernissen sowohl der Lage als der inneren Einrichtung auf dem Poppe'schen Platz, wie der Riß ergibt, auf das vollständigste entsprochen werden. Dagegen kann, wie sich bei näherer Prüfung herausstellt, der nämliche Zweck auf dem Schulke'schen Grundstück nach Lage und Beschaffenheit der daselbst vorhandenen Baulichkeiten, wenn diese mitbenutzt werden sollen, auch mit Aufwendung großer Kosten nur unvollkommen erreicht werden. — Als bleibende Uebelstände sind hervorzuheben:

- a) Vertheilung der Classen über zwei von einander getrennte Locale, wodurch selbstredend die einheitliche Aufsicht sehr erschwert wird;
- b) Anbringung der Vorsteherwohnung im dritten Stockwerke des einen Schulgebäudes, — ein bekanntlich mit manchen Unzuträglichkeiten verbundener Nothbehelf;
- c) Im Hauptgebäude müßte man sich mit einer Höhe von 12 Fuß bei den übrigens normalmäßig herzustellenden Classen behelfen;
- d) Die vier im Nebengebäude (dem jetzigen Wohnhause am Philosophenwege) anzubringenden Classen können nur zu 407 und 383 Quadratfuß projectirt werden, während die Normalgröße einer Classe 550 Quadratfuß beträgt; — ein ganz erheblicher Uebelstand.

4) In Betreff der aufzuwendenden Kosten stellt schließlich, nach dem hierüber für jedes der beiden Projecte gemachten Voranschlage, das beiderseitige Verhältniß sich wie folgt heraus:

a) Project No. 1.

Kaufpreis: Schulke'sches Erbe, Forderung 26,500
Fuchs'sches Erbe, angenommen „ 4,500

demnächstige Baukosten, vorläufig veranschlagt zu 31,000
„ 10,800
21,800

b) Project No.
Kaufpreis

demnächstige

Die Schuldeputat
Eingehen auf das er
Schulzwecke, nicht er
in Verbindung mit d
für die mehrberührte
örtlichen Belegenheit
finden ihren Werth
dürfte. In diesem
fände sich Mitte vor
was das Frerichs's
10,000 Thalern;
Thalern. — Die
tanz dieser Grun
Bau-deputation in
auf jenen Erben
und das Ergebnis

Anlage II.
zur Theilung des S
vom 10. Mai 187

der Inspection

Aus dem C
lage beiliegt, erge
der Saldo der Ber
verringert hat, we
so daß der Betrieb
eingeleitet hat, so
verloren erklären,
so daß der Betrieb
einen Ueberfluß vo
Einnahmepotenzi
reitungen zu der
so glaubte die Be
Krieges gegen Fre
zu sollen, daß An
der außerordentlic
Bestrebungen der
weitige Sammlung
nigung des Sem
andere Stiftungen

b) Project No. 2.

Kaufpreis: Grundstück von Poppe, Forderung	fl 12,000
Frerichs'sches Erbe, angenommen	" 9,000
	fl 21,000
demnächstige Baukosten, vorläufig veranschlagt zu.....	" 21,000
	fl 42,000

Die Schuldeputation kann, nach dem vorstehend Angeführten, ein näheres Eingehen auf das erste Project, mithin den Ankauf des Schulze'schen Erbes für Schulzwecke, nicht empfehlen. Sie steht dagegen nicht an, den Poppe'schen Platz in Verbindung mit dem angrenzenden Erbe an der Birkenstraße als sehr geeignet für die mehrberührte Schulanlage zu erklären und zwar um so mehr, weil nach der örtlichen Belegenheit und den sonstigen Verhältnissen diese Anlage unter allen Umständen ihren Werth behalten und sicher jederzeit für Schulzwecke Verwendung finden dürfte. In diesem Sinne hat sie ihrerseits, um sicher zu gehen, die beiden Grundstücke sich Mitte vorigen Monats auf 8 Wochen an die Hand geben lassen, und zwar, was das Frerichs'sche Erbe betrifft, zu dem jetzt dafür geforderten Preise von 10,000 Thalern; den Poppe'schen Platz zu der bisherigen Forderung von 12,000 Thalern. — Die Deputation beantragt demgemäß, sie zu dem Abschlusse des Ankaufs dieser Grundstücke zu den angegebenen Preisen zu ermächtigen; sodann die Baudeputation in Gemeinschaft mit ihr zu beauftragen, das Nöthige wegen der auf jenen Erben zu den bezeichneten Zwecken vorzunehmenden Bauten zu berathen und das Ergebniß dieser Berathung zu weiterer Beschlußfassung vorzulegen.

(gez.) C. F. G. Mohr.

(gez.) H. Claussen.

Anlage III.zur Mittheilung des Senats
vom 10. Mai 1871.**B e r i c h t**der Inspection und Administration der Krankenanstalt über den Betrieb
im Jahre 1870.

Aus dem Stande der vorigjährigen Rechnung, wovon ein Auszug in Unteranlage beiliegt, ergeben sich im Allgemeinen günstige Resultate. Denn wenn sich auch der Saldo der Betriebskasse um fl 224 16 Gr verringert hat, wozu noch ein Minderwerth der Vorräthe kommt von " 481 5 " so daß der Betrieb im Ganzen fl 705 21 Gr eingebüßt hat, so würde sich dies Manco schon allein durch den Wegfall der Ochsenverloosung erklären, welche im Jahre 1869 1320 Thaler 24 Grote aufgebracht hat, so daß der Betrieb, wenn ihm im Jahre 1870 ein gleicher Betrag zugeflossen wäre einen Ueberschuß von 615 Thalern 3 Groten gehabt haben würde. Der Wegfall dieses Einnahmepostens rechtfertigt sich durch die Zeitumstände. Da nämlich die Vorbereitungen zu der Ochsenverloosung im August jedes Jahres getroffen werden müssen, so glaubte die Verwaltung unter dem frischen Eindrucke des so eben entbrannten Krieges gegen Frankreich, sich im vorigen Sommer der Erwägung nicht verschließen zu sollen, daß Angesichts einerseits des gestörten Handels und Verkehrs, andererseits der außerordentlichen Ansprüche an die allgemeine Wohlthätigkeit, die dahin gerichteten Bestrebungen der Vereine nicht gestört oder beeinträchtigt werden dürften durch anderweitige Sammlungen für, wenn auch gemeinnützige, doch locale Zwecke. Mit Genehmigung des Senats setzte sie daher für 1870 die Ochsenverloosung aus. Obwohl andere Stiftungen diesem Beispiele nicht gefolgt sind, so beruht die Inspection und

Administration diesen gewiß zeitgemäßen Entschluß nicht und hofft um so mehr, daß in diesem Jahre nach hergestelltem Frieden der vorigjährige Ausfall durch eine vermehrte Betheiligung des Publikums in diesem Jahre einigermaßen gedeckt werde.

Das im Allgemeinen günstige Ergebnis des Betriebes erklärt sich wesentlich daraus, daß bei den wichtigsten Positionen ein zuzagendes Verhältniß der Einnahmen zu den Ausgaben sich herausgestellt hat. Namentlich ergibt die Rechnung eine Steigerung der Verpflegungsgelder gegen das Vorjahr um..... $\text{fl. } 3721.48 \text{ Gr.}$ obwohl in Folge der gesteigerten Frequenz der Hauptposten für Speisung nur..... $\text{fl. } 1870.39 \text{ Gr.}$ mehr erfordert hat.

Die Einnahme der allgemeinen Krankencasse wird in Folge der Aufhebung des Zwanges zum Beitritt von Jahr zu Jahr kleiner und war 1870 sogar 1356 Thaler 32 Grote geringer wie im Vorjahre, während die Polizeidirection 781 $\text{fl. } 42 \text{ Grote}$ mehr für Verpflegungsgelder ausgegeben hat.

An Zinsen und Pachten ergab sich eine Mehreinnahme von 362 Thalern 44 Grote. Auch der Luftcompressionsapparat wurde im vorigen Jahre häufiger benutzt. Es wurden nämlich 417 Luftbäder gegen Bezahlung und 115 gratis an Kranke des Hauses gegeben. Die Einnahme betrug 262 Thaler 48 Gr. gegen 123 Thaler 48 Gr. im Vorjahre, so daß sich eine Zunahme von 139 Thalern ergab.

Andererseits stellte sich eine Mehrausgabe heraus bei der Feuerung um 564 Thaler 15 Gr., zunächst veranlaßt durch den harten Winter und die sehr kostspielige Heizung der Baracken, deren Bauart wesentlich auf eine ergiebige Ventilation und weniger auf den Schutz gegen Kälte berechnet ist. Für Erleuchtung wurden mehr ausgegeben 63 Thaler 35 Gr., was sich theils aus der Erleuchtung der Baracken, theils aus dem durch Einführung von Nachtwachen im Irrenhause vermehrten Bedürfnisse erklärt. Auch für Inventar wurde mehr verwandt 1473 Thaler 70 Gr., weil in den letzten Jahren die Anschaffungen beschränkt waren und sich eine größere Ergänzung als nothwendig herausstellte. In der Rubrik der Arzneien ergab sich wiederum eine Minderausgabe von 164 Thalern 37 Gr., was der seit Anstellung eines Apothekers herbeigeführten besseren Oekonomie in der Dispensiranstalt zuzuschreiben ist. Ueberhaupt hat sich diese neue Einrichtung auch für andere Zwecke der Heilpflege sehr bewährt. Die Anschaffung von Heilbedürfnissen, wohin alle für die Behandlung der Kranken erforderlichen Materialien, Bandagen und Erquickungsmittel gerechnet werden, erforderten einen Mehraufwand von 367 Thalern 65 Gr., welcher wesentlich durch die Bedürfnisse der Verwundeten in den Baracken veranlaßt wurde. Wenn trotz dieser Mehrausgaben das Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben nicht gestört ist, so hat die Verwaltung alle Ursache mit dem Ergebnis der Rechnung zufrieden zu sein.

Durch die Seitens der Lazarethdeputation auf dem Krankenhausareal hergestellten doppelten Baracken für Verwundete, deren solide und zweckmäßige Einrichtung eine wesentliche Verbesserung der Unterkunftsräume der Anstalt in sich schließt, wurde dieselbe in den Stand gesetzt auch ihrerseits in größerem Maße an der Pflege der Verwundeten Theil zu nehmen. Die Erhaltung dieser ausgezeichnet lustigen Hallen und zweckmäßigen Räume würde für die Krankenanstalt sehr wünschenswerth sein. Nicht nur daß sie vorzüglich als Sommerlazareth dienen könnten, würden sie es möglich machen, namentlich die chirurgische Station zeitweise zu evacuiren, um der Festsetzung von Miasmen in den Krankensälen zu begegnen. Außerdem aber würden sie besonders geeignet sein, um bei Epidemien als Hilfsstation zu dienen, da alle Arten von Kranken, wenigstens im Sommer, darin verpflegt werden können, während im Winter die Heizung dieser großen und hohen Räume allerdings nicht ohne Schwierigkeit zu beschaffen ist. Die Inspection und Administration muß daher den dringenden Wunsch aussprechen, daß die Lazarethdeputation in den Stand gesetzt werde, die Baracken mit ihrer gegenwärtigen Einrichtung nach demnächstiger Erledigung des unmittelbaren, auf die Verpflegung Verwundeter gerichteten Zweckes der Krankenanstalt zu überlassen.

Es wurden bis ultimo December 1870 im Krankenhaus verpflegt 233 Militärs, welche 8986 Verpflegungstage hatten, so daß durchschnittlich der tägliche Bestand sich auf 69,12 Mann belief. Gerade dieser Bestand von 69 Mann verblieb auch beim

Schlusse des Jahres in
außerordentlich günstig
Freitag von nur 2
Im Uebrigen
ärztlichen Bericht verwi
Der ökonomische
für Speisen, sowohl de
durchschnittliche Ergebni

1863 23
1864 22
1865 24
1866 2
1867 2
1868
1869
1870

Die im letzt
ist jedenfalls sehr er
Hauptverbrauchsartik

Die Gesamm
verpflegten Militärs
als im Vorjahre.
sich auf 98,205, m
Mehrbetrag gegen d

In den räu
schafft. Hoffentlich f
Verhandlungen, wel
bald zu einem gedei

Bremen, den

Schlusse des Jahres in der Anstalt. Das Mortalitätsverhältniß war bei den Militärs außerordentlich günstig, indem von 233 Mann nur 5 Mann starben, was einen Procentsatz von nur 2,14 ergibt.

Im Uebrigen kann wegen der Resultate der Heilpflege auf den veröffentlichten ärztlichen Bericht verwiesen werden.

Der ökonomische Betrieb der Anstalt in Bezug auf den Gesamtverbrauch für Speisen, sowohl der Kranken als Gesunden ergab in den letzten Jahren folgende durchschnittliche Ergebnisse:

1863	23,215	14	Gr	oder pr. Kopf und Tag	13,36	Gr
1864	22,066	62	"	"	12,39	"
1865	24,029	24	"	"	13,38	"
1866	24,205	44	"	"	13,4	"
1867	27,124	12	"	"	14,55	"
1868	24,885	30	"	"	15,72	"
1869	22,815	63	"	"	15,68	"
1870	24,548	13	"	"	14,69	"

Die im letzten Jahre hervorgetretene Abminderung des Durchschnittsbetrages ist jedenfalls sehr erfreulich, zumal sie nicht etwa durch ein Sinken der Preise der Hauptverbrauchsartikel, wovon sich keine Spur zeigte, veranlaßt ist.

Die Gesamtzahl der verpflegten Kranken betrug 2568, oder nach Abzug der verpflegten Militärs 2335, unter Nichtberücksichtigung der Kränktranken 42 weniger als im Vorjahre. Die Zahl der Verpflegungstage der sämtlichen Kranken belief sich auf 98,205, was einen Durchschnittsbestand von 269,02 Kranken ergibt. Der Mehrbetrag gegen das Vorjahr belief sich auf 15,067 Verpflegungstage.

In den räumlichen Verhältnissen des Irrenhauses ist noch kein Wandel geschafft. Hoffentlich führen die wegen einer neuen Gestaltung desselben obschwebenden Verhandlungen, welche dem Vernehmen nach zu einer Berichterstattung reif sind, bald zu einem gedeihlichen Resultate.

Bremen, den 5. Mai 1871.

Die Inspection und Administration der Krankenanstalt.

Beilage

Die Bürger
von der Deputation
die Deputation zur
erlaubt sich ferner
tationsanträge gem
Dotierung dieser
reichend, welches
herigen zweiten
Amte ernannt w
eine jährliche G
auch den Bericht
beamten unter B

2. Staatsha

Die B
d. J., bei der A
Kestverwaltung
außerordentlichen
und genehmigt
Vortrag von 16
und Eisenbahnen
stellung des
Bahndammes v

3.

Die B
tungen und be

Mitthe

Mit de
vom 21. vor.
Beschlüsse vom
2. Staatsha

Auch
über den St

Unter-
zur Anlage II. der Mittheilung des Senats
vom 10. Mai 1871.

Abzug aus der Rechnung der Krankenkasse vom Jahre 1870.

Debet.		Credit.	
		Zufließen	Abfließen
I. Saldo	7,214 54	I. Über Betriebskosten	20,062.37
II. eingegangene Capitalien	461 —	1) Speisung	780.23
III. Verpflegungsgelder		2) Garten und Land	1,524.20
1) von verschiedenen Behörden, Krankenkassen und Divergen	16,697.21	3) Viehstand	375.60
2) vom Gutsverein für Ver- rühnte	3,203.24	4) Mäße	393.43
3) von der Polizeidirection	3,510. 6	5) Reinigung	2,051.28
4) vom Armen-Institute incl. der Armenkassen	9,521.54	6) Gewöhnliche Bau- und Befestigung	4,382. 3
5) von dem Löbgerber-Kant.	5.—	7) Feuerung	1,110.54
6) von der allgemeinen Kranken- kasse der Krankenkasse	4,696.23	8) Erleuchtung	3,610. 2
IV. Zinsen, Meierzinsen und Pachten	37,633 56	9) Inventar	554.33
1) Meierzinsen	3,843.62	10) Sonstige Bedürfnisse	1,148.22
2) Eisen Pachten und Ställe	16. 4	11) Chirurgische Instrumente und Apparate	114.48
3) Meierzinsen	176.66	12) Gebälle und Löhne	7,944. 9
4) Zinsen	2.—	13) Grund- und Bürokosten	587.10
5) Pachten und Mieten	2,958.71	IV. belegte Capitalien	44,639 32
V. Eisenverloosung	6,997 59	1) fahrende Ausgaben	976 —
VI. fahrende Einnahmen	4 42	II. fahrende Ausgaben	50.—
VII. milde Gaben und Einnahmen	221 42	1) Mäßen-Einnahme	5.—
VIII. Aufschreibungsapparat	262 48	2) Legate	78.36
IX. außerordentliche Einnahmen		3) Steuern, a. Grundsteuer	77.36
1) Legate und Besuche	515.—	b. Erleuchtungsteuer	1.—
2) Diverse	101.36	4) Landausgaben	237.10
	616 36	5) Feuerversicherung	208.50
	53,412 49	IV. außerordentliche Ausgaben	579 24
		1) Neue Anlagen	227 27
		2) außerordentliche Reparaturen	6,990 38
		V. Saldo des Betriebes	53,412 49